Institut für Angewandte Politische Ökonomie

IAPÖ-Policy Paper

Produktivitätsoffensive Österreich 2035
Wachstum statt Schulden



Österreich soll seinen Wohlstand nicht durch zusätzliche Verschuldung, sondern durch höhere Produktivität, Investitionen und eine effiziente Staatsorganisation sichern

Reinhard Fellner

Executive Summary

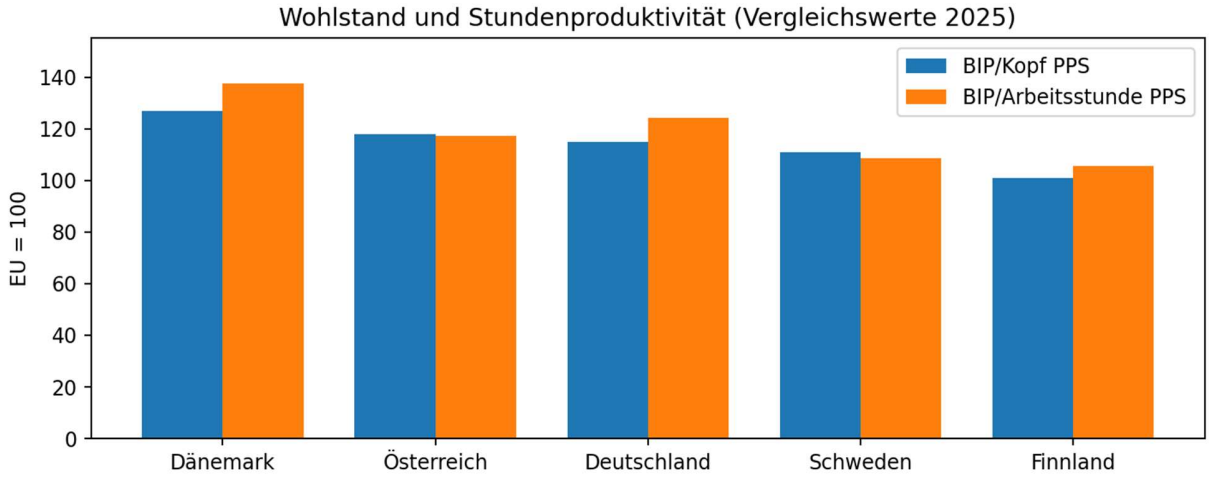
Österreich liegt beim kaufkraftbereinigten BIP je Einwohner über Deutschland, Schweden und Finnland, aber hinter Dänemark. Die Stundenproduktivität bleibt hinter Dänemark und Deutschland zurück. Zugleich begrenzen Defizit und Staatsverschuldung den finanziellen Spielraum. Das IAPÖ schlägt daher einen produktivitätsorientierten Reformpfad bis 2035 vor: Investitionen in Bildung, Hochbegabtenförderung, Forschung, souveräne digitale Infrastruktur und Versorgungssicherheit, gekoppelt mit strukturellen Einsparungen und einer mittelfristigen Budgetregel.

Zentrale Zielwerte des Szenarios: Stundenproduktivitätswachstum von 0,8 % (2027) auf 2,0 % (2034/35); kaufkraftbereinigtes BIP je Einwohner von 78.830 (2026) auf rund 90.300 internationale Dollar (2035, Kaufkraft 2026); rechnerischer Budgetsaldo 0,0 Mrd. Euro 2035. Diese Werte sind Ziele bzw. Szenario Rechnungen, keine amtlichen Prognosen.

1. Ausgangslage und internationaler Vergleich

Vergleichsindikatoren für 2025, EU-27 = 100. Die Zahlen stammen aus der im bisherigen IAPÖ-Vergleich verwendeten Eurostat-Datenbasis und sind vor Veröffentlichung gegen die jüngste Eurostat-Fassung zu prüfen.

Land	BIP/Kopf PPS	Produktivität/Stunde PPS	Budgetsaldo % BIP	Schulden % BIP
Dänemark	127	137,6	+2,9	27,2
Österreich	118	117,3	−4,2	80,7
Deutschland	115	124,1	−2,7	62,8
Schweden	111	108,7	−1,3	35,1
Finnland	101	105,5	−3,4	88,4



Einordnung: Das BIP je Einwohner misst den kaufkraftbereinigten Wohlstand, die Stundenproduktivität den Output je geleisteter Stunde. Die Kennzahlen sind nicht austauschbar. Dänemark ist ein Referenzland für Produktivität und Haushaltsdisziplin; Schweden für Innovationsökosysteme; Finnland für Bildung, Forschung und Resilienz; Deutschland für industrielle Wertschöpfung. Der nordische Vergleich ist kein Beweis, dass einzelne Maßnahmen unmittelbar übertragbar sind.

2. Wirtschaftswissenschaftliche Grundlage

Das Produktivitätsmodell knüpft an die von Krugman/Wells dargestellte langfristige Wachstumslogik an: Kapital je Erwerbstätigem, Humankapital und technologischer Fortschritt erhöhen die Wertschöpfung. Bei gegebenem Technologie- und Qualifikationsniveau sinken die Grenzerträge zusätzlicher Sachinvestitionen. Deshalb ist eine reine Subventions- oder Bauoffensive unzureichend; entscheidend sind Qualifikation, Innovation, Diffusion neuer Verfahren und funktionierende Institutionen.

Kaufkraftbereinigtes BIP korrigiert Preisniveauunterschiede zwischen Ländern. Inflation, Geldmenge und Produktivität sind zu unterscheiden: Ein dauerhaft höheres Geldmengenwachstum ohne entsprechenden realen Produktionszuwachs kann Inflationsdruck erhöhen; Produktivitätsgewinne ermöglichen dagegen reales Wachstum und höhere Realeinkommen. Diese Beziehungen sind von Geldnachfrage, Umlaufgeschwindigkeit, Angebotsschocks und geldpolitischer Reaktion abhängig.

3. IAPÖ-Ziele bis 2035

Dimension	Messbares Ziel 2035
Produktivität	2,0 % jährliches Wachstum der realen Wertschöpfung je Arbeitsstunde (Zielrate)
Wohlstand	ca. 90.300 internationale Dollar PPP-BIP je Einwohner, Kaufkraft 2026 (Szenario)
Staatshaushalt	0,0 Mrd. Euro jährlicher Modell-Budgetsaldo; strukturelles Nulldefizit gesondert nachweisen
Staatsquote	unter 50 % des BIP als politisches Ziel, abhängig von BIP- und Ausgabenpfad
Schulden	nachhaltig sinkende Schuldenquote
Inflation	mittelfristig nahe 2 % im Einklang mit EZB-Preisziel
Resilienz	nachprüfbare Krisenvorsorge für Energie, Daten, Versorgung und Sicherheit

4. Reform- und Investitionsprogramm

Bildung und Humankapital

Systematische Identifikation und Förderung Hochbegabter; frühe Sprach- und Mathematikförderung; anspruchsvolle MINT-Angebote; duale Ausbildung und berufliche Weiterbildung; Qualitätsmessung anhand von Kompetenzen statt bloßer Mitteleinsätze.

Forschung, Innovation und digitale Souveränität

Mehrjährige Forschungsprogramme mit messbaren Technologietransfers; gemeinsame Forschungsinfrastruktur; KI-Anwendung in Mittelstand und Verwaltung; leistungsfähige Rechenzentren in Österreich unter österreichischer oder zumindest EU-rechtlich kontrollierter Betreiberstruktur, mit Datenschutz, Cyberresilienz, Energieeffizienz und wettbewerbsneutraler Beschaffung.

Energie, Industrie und Standort

Planbare Netze, Speicher, industrielle Effizienz, Versorgungssicherheit und innovationsfreundliche Genehmigungen. Die Entlastung der Endkunden muss die tatsächlichen Preisbestandteile adressieren und darf erwartete Dividenden öffentlicher Unternehmen nicht ungeprüft als frei verfügbare Finanzierung doppelt zählen.

Verwaltung und Staatsfinanzen

Bündelung von Zuständigkeiten, Digitalisierung, Aufgaben- und Wirkungsprüfung, Abbau von Doppelstrukturen sowie Reform von Förderungen und Verwaltung. Die frühere IAPÖ-Konzeption einer Reduktion auf neun Regierungsressorts ist organisatorisches Ziel, nicht automatisch ein fiskalischer Einsparungsnachweis. Gesundheit, Pensionen, Kammern und Asylverwaltung erfordern eigenständige Rechts- und Verteilungsfolgenabschätzungen.

Sicherheit, Autarkie und Vertrauen

Mehr Mittel für Bundesheer, Polizei und kritische Infrastruktur, transparente Beschaffung und regelmäßige Resilienz Tests. Vertrauen wird durch Rechtsstaatlichkeit, Verlässlichkeit von Regeln, transparente Wirkungskontrolle und planbare Rahmenbedingungen gestärkt.

5. Jährlicher Zielpfad für Produktivität

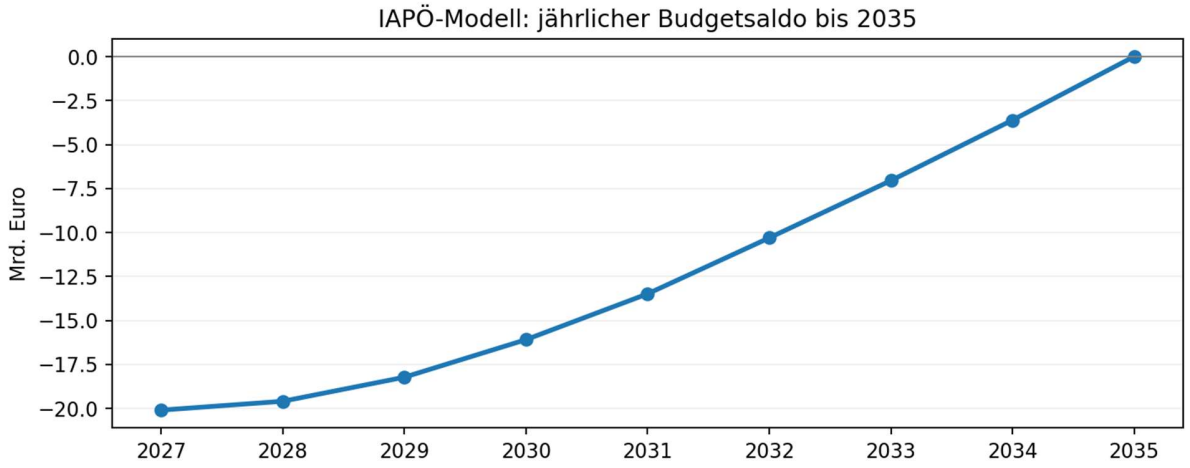
Jahr	Produktivitätsziel % p.a.	Kumulativer Index (2026=100)
2027	0,8	100,8
2028	1,0	101,8
2029	1,2	103,0
2030	1,4	104,5
2031	1,6	106,1
2032	1,8	108,1
2033	1,9	110,1
2034	2,0	112,3
2035	2,0	114,6

Die Zielraten beschreiben reales Wachstum je geleisteter Stunde; die kumulierten Indexwerte ergeben sich aus jährlicher Verkettung. Sie sind keine gesicherten Effekte einzelner Maßnahmen.

6. Vollständiger Budgetpfad – Szenario B

Modellstart 2027: Einnahmen 281,1 Mrd. Euro, Basisausgaben 301,2 Mrd. Euro, Saldo −20,1 Mrd. Euro. Fortschreibung der Einnahmen mit +3,0 % p.a. und der Basisausgaben mit +2,5 % p.a. Reformeffekte werden als zusätzliche Nettoeinsparungen angesetzt; Investitionen, Reformkosten und Steuermindereinnahmen werden getrennt ausgewiesen. Alle Werte nominal in Mrd. Euro, gerundet.

Jahr	Einn.	Basis-Ausg.	Einspar.	Invest.	Reformk.	Steuerentl.	Saldo
2027	281,1	301,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-20,1
2028	289,5	308,7	1,0	0,7	0,5	0,2	-19,6
2029	298,2	316,4	2,5	1,4	0,7	0,4	-18,2
2030	307,2	324,4	4,5	2,0	0,8	0,6	-16,1
2031	316,4	332,5	6,8	2,6	0,8	0,8	-13,5
2032	325,9	340,8	9,3	3,1	0,6	1,0	-10,3
2033	335,6	349,3	11,8	3,5	0,5	1,2	-7,1
2034	345,7	358,0	14,2	3,8	0,3	1,4	-3,6
2035	356,1	367,0	16,6	4,0	0,2	1,5	-0,0



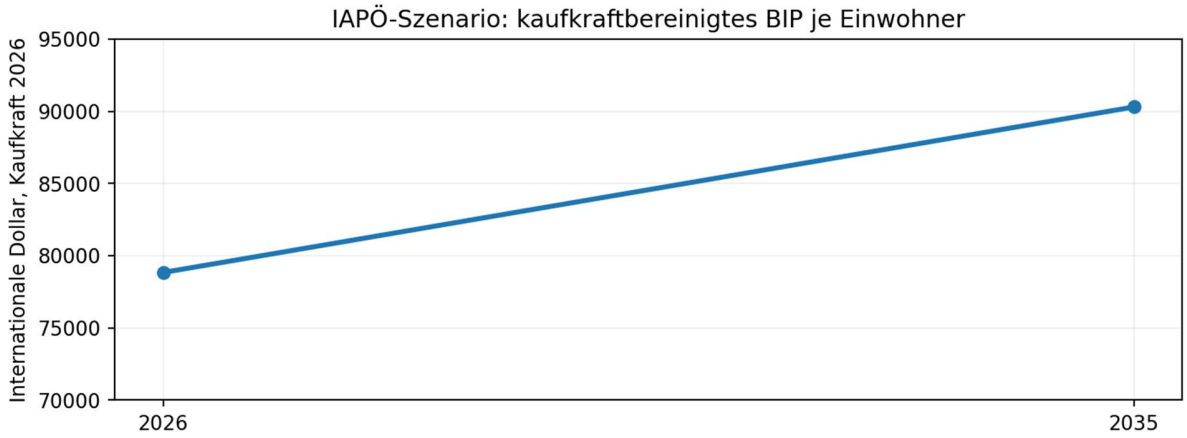
Rechenregel: Saldo = Einnahmen − Basisausgaben + Nettoeinsparungen − Zusatzinvestitionen − Reformkosten − Steuermindereinnahmen. Der 2035 erforderliche Nettoeinsparungseffekt beträgt rechnerisch rund 16,6 Mrd. Euro jährlich. Die Modellannahme ist ein zu belegender Zielwert, kein bestätigtes Einsparpotenzial. Insbesondere dürfen Verwaltung, Sozialversicherung, Kammern und Länder nicht doppelt gezählt werden.

Investitionsbudget 2035: 4,0 Mrd. Euro jährlich

Bereich	Mrd. Euro
Bildung/Hochbegabung	0,50
Wissenschaft/Forschung	0,90
Digitalisierung/KI/Rechenzentren	0,65
Energie/Resilienz	0,55
Bundesheer	0,85
Polizei	0,55
Summe	4,00

Die Beträge bezeichnen zusätzliche jährliche Mittel im Szenario 2035. Vor Festlegung ist zwischen staatlichen Zuschüssen, Investitionsförderungen, öffentlichen Eigeninvestitionen und privaten Kapitalbeiträgen zu unterscheiden.

7. PPP-Wohlstandspfad und Grenzen der Aussage



Ausgangswert 2026: 78.830 internationale Dollar je Einwohner; Szenario 2035: rund 90.300 (+14,6 %). Die Rechnung hält die Kaufkraftbasis 2026 konstant und ist daher als realer PPP-Wohlstandspfad zu verstehen. Ein internationaler Rangplatz 2035 lässt sich daraus nicht ableiten, weil auch Dänemark, Schweden, Finnland und Deutschland weiterwachsen. Eine amtliche PPP-Projektion ist dies nicht.

8. Umsetzungsfahrplan und Governance

Phase	Schwerpunkt	Prüfstein
2027–2028	Gesetzes- und Aufgabeninventur; Datenbasis; Pilotprojekte; Förderprüfung	Verifizierte Ausgangswerte und unabhängige Wirkungsmodelle
2029–2031	Skalierung digitaler Verfahren; Bildungs- und Forschungsprogramme; Energieinfrastruktur	Nachweisbare Produktivitäts- und Prozesskennzahlen
2032–2033	Konsolidierung; Steuerreform im verfügbaren Budgetrahmen; Wirksamkeitsprüfung	Jährliche externe Evaluierung und Abgleich mit Maastricht-Daten
2034–2035	Vollbetrieb; Nachsteuerung; struktureller Haushaltsausgleich	Saldo, Schuldenquote, Produktivität, Verteilung und Resilienzindikatoren

Empfohlen wird ein öffentliches IAPÖ-Wirkungsdashboard mit jährlicher Soll-Ist-Kontrolle, unabhängiger fiskalischer Begutachtung und einer expliziten Liste von Maßnahmen, die rechtlich, politisch oder finanziell noch nicht abgesichert sind.

9. Risikoprüfung und methodische Grenzen

1. Einsparungen können langsamer anfallen als geplant; Übergangs- und Investitionskosten sind oft vorlaufend.

2. Das Modell ist kein makroökonomisch konsistentes Prognosesystem: Wachstums-, Steuer- und Zinseffekte sind nicht endogen modelliert.

3. Das Erreichen eines Maastricht-Saldos von null beweist noch kein strukturelles Nulldefizit.

4. EU-Beitragsreduktionen und EU-Vertragsreformen können nicht einseitig als gesicherte Budgetmittel angesetzt werden.

5. Niedrigere Kammerbeiträge verbessern zunächst private Budgets und nicht automatisch das staatliche Maastricht-Ergebnis.

6. Für Pensions-, Gesundheits- und Migrationsreformen sind Grundrechte, Vertrauensschutz, Leistungsqualität und Zuständigkeitsverteilung zu berücksichtigen.

10. Politische Schlussfolgerung

Österreich benötigt keinen isolierten Sparkurs, sondern eine produktivitätsorientierte Staats- und Standortreform. Die Kombination aus hochwertiger Bildung, Technologie, digitaler Souveränität, resilienter Energieversorgung und glaubwürdiger Haushaltsdisziplin soll Wachstum ermöglichen, ohne die nächste Generation mit immer höheren Schulden zu belasten. Dänemark dient als anspruchsvoller Maßstab; der Reformweg muss österreichischen Institutionen und Rechtsverhältnissen entsprechen.

Daten- und Quellenhinweise

Vergleich: Eurostat, BIP je Einwohner in Kaufkraftstandards, Arbeitsproduktivität je geleisteter Stunde, staatlicher Finanzierungssaldo und Maastricht-Schuldenstand (Referenzjahr 2025; Datenstand vor Publikation prüfen). Österreichische Budgetbasis 2027: im IAPÖ-Vorprojekt verwendete Werte aus österreichischen Budgetunterlagen / parlamentarischem Budgetdienst. Theorie: Paul Krugman / Robin Wells, Volkswirtschaftslehre, 2. Auflage, Abschnitt 24.2 „Die Ursachen für das langfristige Wachstum“ (vom Auftraggeber bereitgestellte Buchseiten). Szenarioannahmen und Budgetpfad: IAPÖ-Arbeitsmodell, keine amtliche Prognose.